

III. Litterarische Anzeigen.

Heimatkunde für das Gymnasium Augustum der Stadt Görlitz. Erster Teil: Allgemeines. 1901. Görlitz. Als Manuskript gedruckt. 135 Seiten. Zweiter Teil: Einzelschilderungen 1902 Görlitz. Als Manuskript gedruckt. 100 Seiten.

In neuerer Zeit zeigt sich in unserm Vaterlande vielerorten an höhern wie niedern Lehranstalten ein erfreuliches, reges Leben und Streben auf dem Gebiete der Heimatkunde. Die Programme der höhern Schulen öffnen immer häufiger ihre Spalten solchen Studien zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts und zur Weckung des vaterländischen Sinnes; denn allgemein ist man nun zu der Ueberzeugung gelangt, daß Vaterlandsliebe sich nur gründen könne auf Heimatliebe, und daß wiederum nur der Erkenntnis und dem Verständnis des väterlichen und mütterlichen Nährbodens, der heimatlichen Scholle, solche Liebe entspringen könne.

So ist auch am Gymnasium unserer Stadt Görlitz ein solches Werk entstanden, das freilich zunächst dem Unterrichte, am letzten Ende aber auch der Belebung und Kräftigung eines gesunden Nationalgefühls dienen soll. Unter Leitung und Redaktion seines Direktors hat nämlich das Lehrerkollegium, oder doch ein engerer Ausschuß desselben, im Osterprogramme von 1901 als ersten Teil einer Heimatkunde eine Zusammenstellung des Wichtigsten und Wissenswertesten aus allen Gebieten der Heimat ausgearbeitet und so eine Grundlage für besseres Verständnis der Heimat und ihres Lebens nach den verschiedensten Beziehungen gegeben wie auch anderseits weiteren Bestrebungen auf diesem Gebiete vorgearbeitet; denn es bedarf wohl keines besondern Hinweises darauf, daß diese „Heimatkunde“ auf wissenschaftlichen Grundlagen ruht, und daß die vorhandenen Hilfsquellen nach bestem Wissen ausgenützt worden sind.

Inzwischen haben sich die verschiedensten pädagogischen und wissenschaftlichen Zeitschriften zum ersten (1901 erschienenen) Teile dieses Unternehmens unsers Görlitzer Gymnasiums geäußert¹⁾, und wie gleich bemerkt sein mag: überall in zustimmendem, ja teilweise äußerst anerkenndem und lobendem Sinne, so daß sich eine Neußerung in dieser Richtung an dieser Stelle erübrigt. Gewiß wäre den Herren Verfassern das Erwünschteste gewesen, wenn sich ein Landsmann, ausgerüstet mit wissenschaftlichem Sinne und umfassender Kenntnis, aber auch mit einem warmen Herzen für seine Heimat, zu dieser Arbeit geäußert hätte; denn jede rechte Rezension soll nicht bloß ein Werk besprechen und darüber referieren, sondern es auch fördern wollen. Das könnte hier aber nach Lage der Sache nur, oder in erster Linie, von einem Landsmann geschehen.

Im allgemeinen sei hier bemerkt, daß mit dem Büchlein den Schülern und ihren Elternhäusern ein handliches und brauchbares Werk in die Hand gegeben ist,

¹⁾ Erwähnt seien hier:

Zeitschrift für Gymnasialwesen 1901 S. 693 ff.

Gymnasium Jahrgang 20 (1902) S. 659 f.

Neue Jahrbücher für das klassische Altertum usw. 1901 S. 462 f.

Lehrproben und Lehrgänge Heft 68 S. 113 f. Heft 73 S. 107 f.

Deutsche Geschichtsblätter Jahrgang 3 (1902) S. 114.

Deutsche Literaturzeitung 1901 No. 23 S. 1448.